

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## 1. Juli.

11.45 Uhr vormittags Rückzug ohne fdl. Einwirkung zur Haltestelle Slobodabung. Reihenfolge 4., 3., 2. Zug. 300 Schritte Distanz, dann 1. Zug. Gegen 1.30 Uhr nachmittags bekam ich Befehl, mit meiner Komp. eine Stellung südl. Malysuchyp zu beziehen. Um 4 Uhr kam Befehl, mit der Komp. auf Kote 497 zu gehen. Dort fand ich bereits Oblt. Hartmann, rechts von ihm, auf Kote 655, Sptm. Aspöck. Zwischen beiden bezog ich dann eine Stellung. Während ich die Stellung bei Malysuchyp. verließ, wurden die SSR. 305, die in Doppelreihen längs der Bahn marschierten, überraschend von den Russen auf 800 Schritte angeschossen. Das war entsetzlich anzusehen.

Um 8 Uhr nachmittags wurde ich zum Baonskmdo. befohlen und erhielt dort um 9 Uhr den Befehl zum Rückzug zur Eisenbahnstation Kopa. Ich ließ der Komp. diesen Bef. durch eine Ordonnanz übermitteln. Was Wunder, wenn ich bis 1 Uhr vormittags des

## 2. Juli

auf die Komp. warten mußte. Mutterseelen allein stand ich und wartete und sah mich bei jedem Geräusch schon im besseren Jenseits oder in russischer Gefangenschaft.

Vom Fde. unbehindert — die Russen sind keine Freunde nächtlicher Unternehmungen — kam ich um 4 Uhr vormittags in meiner neuen Stellung bei Kote 675 an.

Oberstleutnant Ludwig Lehner, damals Hauptmann und Kommandant der 3. Kompagnie, schildert am 6. September 1933 nach dem Gedächtnis die Tätigkeit seiner Kompagnie am 1. Juli 1916 wie folgt:

Es war der 1. Juli 1916.

Das Baon Mjr. Damaščka war Reserve des der Gruppe Habermann unterstellten Vir. 2.

Das Baon Sptm. Kawinek hatte die Höhe Struby besetzt. Meine Kompagnie war eine der Kompagnien des Mjr. Damaščka. Um zirka 8 Uhr früh traf beim Regimentskommando Oberst Unger die Nachricht ein, daß das Baon Kawinek sehr heftig angegriffen wird und dringendst Verstärkung benötige.

Herr Oberst Unger ließ mich sofort kommen und gab mir den Befehl, sofort mit meiner Kompagnie zur Unterstützung des Baons Kawinek abzumarschieren, das in sehr böser Situation sei. Ich lief sofort zu meiner Kompagnie zurück, alarmierte selbe und marschierte zirka 8.30 Uhr ab.

Abmarschpunkt war: Luczki — 3500 Schritte östlich davon Straßentnie, dort Gruppenkommando Habermann — 500 Schritte nördlich davon Regimentskommando Vir. 2 und in unmittelbarer Nähe das Baon Damaščka und somit auch meine Kompagnie.

Marschlinie der Kompagnie: Von dem angegebenen Abmarschpunkt über Slobodabungurska — zu Slobodabungurska — von dort den Karrenweg, der direkt auf den Struby Kote 673 führt.

Als ich an der Tete der Kompagnie marschierend, ungefähr 200 Schritte über das Haus zirka 1 Kilometer südöstlich zu Slobodabungurska hinaus war, es war längstens 10.30 Uhr (Marsch von zirka 7000 Schritte — dabei marschierten wir, um unseren Kameraden möglichst bald Hilfe zu bringen, ziemlich rasch), kamen mir auf dem Karrenwege Sptm. Kawinek und Oblt. Berner bereits entgegen und meldeten mir, daß sie die Stellung nicht mehr länger halten konnten, ich nichts mehr machen könne und mich mit ihnen auf der rückwärtigen Höhe den Russen entgegenstellen möge, was auch geschah.